

**OKTOBER
BIS
DEZEMBER
2025**



**Kostenlos zum
Mitnehmen**

SENIORENKURIER

INFORMATIONEN | ANGEBOTE | AKTIVITÄTEN



**SENIORENBÜRO
DER STADT BACKNANG**

BACKNANG 
Die Murr-Metropole

IHR TEAM VOM SENIORENBÜRO

SPRECHZEITEN

Montag	08.30 - 12.00 Uhr
Dienstag	08.30 - 12.00 Uhr
Mittwoch	08.30 - 12.00 Uhr 15.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag	08.30 - 12.00 Uhr
Freitag	08.30 - 13.00 Uhr

Telefonisch erreichbar unter:
07191 - 894 319

E-Mail:
seniorenbuero@backnang.de



**Isabella
Urschel**



**Susanne
Aichholz**



**Lara
Bühler**



**Tanja
Kurz**



Bild: M. Ellwanger

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Stadt Backnang - Seniorenbüro - in Zusammenarbeit mit Backnanger Institutionen, Seniorinnen und Senioren. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben.

VISDP

Isabella Urschel

AUFLAGE

2000 Exemplare

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE NÄCHSTE AUSGABE

1. November 2025

REDAKTIONSTEAM

Susanne Aichholz, Heinrich Bernhardt, Lara Bühler, Marianne Ellwanger, Sieglinde Elser, Rainer Klöpfer, Gisela Kübler, Tanja Kurz, Gisela Rapp, Irene Schielinsky, Isabella Urschel, Marliese Wässerer.

BEITRÄGE UND LESERBRIEFE

bis zum Redaktionsschluss an:
Seniorenbüro Backnang,
Im Biegel 13, 71522 Backnang
Tel.: 07191 894-319
Fax: 07191 894-155
E-Mail: seniorenbuero@backnang.de

SENIORENKURIER ONLINE

www.backnang.de/leben-in-backnang/seniorenbuero

Die Leser des Seniorenkuriers erhalten die Quartalsausgaben **unter anderem** kostenlos in den Auslagen folgender Ämter:

Seniorenbüro, Amt für Familie, Jugend und Bildung, Stadtbücherei Backnang, Stadtinformation am Rathaus 2, Stadtteil-Geschäftsstellen Heiningen, Maubach, Steinbach, Strümpfelbach, Waldrems.

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	4
Bereitschaftspraxen.....	5
Lauf, kleine Maus!.....	6
Betrugsmaschen, Schockanrufe und Enkeltricks.....	8
Franz von Assisi - der Verzicht & der Andere	10
Der Weißenhofbäck - Georg Philipp Weiß	12
Suchbild	13
Wo ist's?.....	14
Mundharmonika-Ausflug nach Bad Friedrichshall	16
Mei Babybettle	17
Sudoku.....	17
Anna Haag.....	19
Keine große Wanderung, aber eine aussichtsreiche	20
Dankbar	22
80 Jahre – Gedenkjahr Bonhoeffer.....	23
Lösung Sudoku.....	24
Lösung „Wo ist's ?	24
Lösung Suchbild	24
Peter Gaymann	26
Veranstaltungen	27

Titelbild: Zaubernuss im Herbst
fotografiert von Marianne Ellwanger

VORWORT

Heimat

Heimatort, Heimatkunde, Heimatgefühl, Heimatkunst, Heimatsprache, Heimatverein, Heimatdichter, heimelig...

Heimat ist für mich, dass ich gerne nach Hause komme, nach Hause in meine vier Wände in Backnang. Dies gibt mir Geborgenheit, Vertrautheit und Sicherheit. Leider wurde ich dieser Sicherheit durch einen Wohnungseinbruch jahrelang beraubt.

Auch wenn es mir schwerfällt, mein jetziges Zuhause einmal altersbedingt verlassen zu müssen, so werde ich auf jeden Fall in meinem Heimat- und Geburtsort Backnang wohnen bleiben. Hier sind mir die Geschäfte, das eine oder andere Café, die Volkshochschule, der Sportverein, das Seniorenbüro vertraut. Die dadurch entstandenen zwischenmenschlichen Beziehungen vermitteln mir eine soziale Verbundenheit.

Auch in Zeiten, in denen ich woanders zu Hause war, war es mir immer wichtig, heim zu kommen. Zur Heimat gehören für mich auch die Erinnerungen an meine Kindheit, ebenso die Trauer über die Verstorbenen und an das Schulfach Heimatkunde, was schon lange her ist.

Wie gut ist es, verstanden zu werden und dass auch ich die anderen verstehe, zumindest was die Sprache anbelangt. Manches Mal ertappe ich mich, wenn ich unterwegs bin, also fern der Heimat, dass ich sage „ich gehe jetzt heim“ und meine damit das Hotel oder den Urlaubsort. Aber es ist ein anderes Zuhause, Heimat ist mehr, ist persönlicher.

Und was wäre Heimat ohne die heimatlichen Genüsse, ohne Maultaschen und ohne Linsen mit Spätzle und dazu ein gutes Glas Wein von unseren umliegenden Weinbergen.

Eine Heimat ohne die vier Jahreszeiten, ohne Wald und Weinberge ist für mich unvorstellbar.

Ich denke, dass es trotz Globalisierung oder gerade dadurch für den Menschen wichtig ist, zu wissen, wo er geborgen und verwurzelt ist.

Für mich ist Heimat Heimat.

Und was ist für Sie Heimat?

Ihre Marianne Ellwanger



Bild: M. Ellwanger

BEREITSCHAFTSPRAXEN

Trotz vielfacher Bemühungen von Seiten des Landkreises, des Oberbürgermeisters und auch der Seniorenvertretung konnte die Schließung der Backnanger Notfallpraxis zum 30.6.2025 nicht verhindert werden. Die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW) hat ohne Rücksprache mit den Betroffenen eine Änderung des ärztlichen Bereitschaftsdienstes beschlossen und durchgeführt.

Was hat sich nun verändert für die Patientinnen und Patienten in Backnang und Umgebung?

Zunächst wurde eine Namensänderung vorgenommen: Die Notfallpraxen heißen jetzt Bereitschaftspraxen. Diese Entscheidung ist durchaus sinnvoll. Vielen Menschen war der Unterschied zwischen Notfallpraxis und Notaufnahme nicht geläufig. Laut KVBW hat jeder Landkreis mindestens eine Bereitschaftspraxis, egal wie groß der Landkreis ist. Der Rems-Murr-Kreis gehört mit mehr als 440000 Einwohnern zu den größeren Landkreisen in Baden-Württemberg. Für die KVBW hat dies keine Bedeutung, Landkreis ist Landkreis. So kommt es, dass es für diese große Zahl von Menschen nur noch eine Bereitschaftspraxis gibt, und die ist an die Klinik in Winnenden angeschlossen. Laut KVBW kann jede Bürgerin und jeder Bürger diese innerhalb von längstens 45 Minuten mit dem PKW erreichen. Wer kein Auto hat und das Taxi nicht bezahlen kann hat Pech gehabt.

Wie ist nun in Zukunft bei einem Notfall vorzugehen?

Die erste Wahl tagsüber sind immer die Hausärztinnen und Hausärzte.

Außerhalb der Öffnungszeiten der Praxen ist die wichtige Telefonnummer 116117. Bei akuten Fällen ist zunächst diese Nummer zu wählen. Dort erhält man eine Einschätzung, ob es sinnvoll ist, die Bereitschaftspraxis aufzusuchen. Wird dies empfohlen, kann man sich auf den Weg nach Winnenden machen.

Tagsüber kann man sich auch zusätzlich zum Hausarzt an die online-Sprechstunde docdirekt wenden (www.docdirekt.de oder auf der docdirekt APP).

Bei offensichtlich lebensbedrohlichen Fällen wie z.B. Herzinfarkten, Schlaganfällen oder Anaphylaxie sollte weiterhin die 112 gewählt werden.

Unser Gesundheitswesen steht unter enormem Druck. Die Zeitungen sind voll davon: Ärztemangel, Personalmangel in der Pflege und ständig weiter steigende Kosten. Trotz allem sollten wir aber auch dankbar sein, dass wir im Vergleich zu vielen anderen Ländern eine stabile gesundheitliche Versorgung haben, die für uns alle erreichbar ist. Am allerbesten ist: Bleiben Sie gesund!

Text: Dorothee Winter, Seniorenvertretung

**allgemeinärztliche Bereitschaftspraxis
Rems-Murr-Klinikum Winnenden
Am Jakobsweg 1
71364 Winnenden**

Öffnungszeiten

Mo, Di und Do 18 – 22 Uhr

Mi und Fr 14 – 22 Uhr

Sa, So und an Feiertagen 8 – 22 Uhr



Bild: M. Elwanger

LAUF, KLEINE MAUS!

„Ach“, sagte die Maus, „die Welt wird enger mit jedem Tag. Zuerst war sie so breit, dass ich Angst hatte, ich lief weiter und war glücklich, dass ich endlich rechts und links in der Ferne Mauern sah, aber diese langen Mauern eilen so schnell aufeinander zu, dass ich schon im letzten Zimmer bin, und dort im Winkel steht die Falle, in die ich laufe.“ - „Du musst nur die Laufrichtung ändern“, sagte die Katze und fraß sie.

(Franz Kafka, Kleine Fabel, 1920)

Diese kleine Parabel war schon immer eine meiner Lieblingsgeschichten von Franz Kafka, kurz, prägnant, klar in der Aussage – wenn auch auf den ersten Blick etwas boshaft – und doch offen für verschiedene Interpretationen. Die meisten sehen darin einen Lebens-Lauf der Maus bzw. des Menschen: von der Angst machenden unübersichtlichen Weite der Welt am Anfang eines jungen Lebens, wenn einem so viele Optionen offenstehen, deren Folgen man nicht überblicken kann, dass man sich solide Ratgeber wünscht, die einen leiten (Mauern), bis hin zum letzten Bett, in dem einen der Tod ereilt. Nach der beglückenden Erfahrung, seinen Weg (Beruf, Lebenspartner) gefunden zu haben, stellt man irgendwann fest, dass die Mauern nicht nur Hilfe sind, sondern auch eine ebenso Angst machende Begrenzung darstellen, eine Einengung und Beschränkung. Man merkt vielleicht mit Schrecken („Ach“), dass man andere Wege aus seinem Leben ausgeschlossen hat, die ebenso gangbar gewesen wären und fühlt sich ausgeliefert. Aber das Leben ist, vor allem rückblickend, kurz. Eben noch ganz am Anfang ihres Lebensweges sieht sich die Maus nun – es scheint nur ein Wimpernschlag vergangen – „schon im letzten Zimmer“ und sieht die Falle – den Tod – bereits vor sich. Da kommt nun die Katze mit ihrem Rat, die Laufrichtung zu ändern. Ein nur auf den ersten Blick logischer und sinnvoller, unter diesen Bedingungen aber bösartiger, völlig überflüssiger Rat, denn die Katze ist die natürliche Todfeindin der Maus, die diese auch gefressen hätte, wenn sie die Laufrichtung geändert hätte – was in ihrer Situation wohl gar nicht möglich gewesen wäre. So oder so: Am Ende erwartet die Maus der Tod. So wie eben auch den Menschen.

Schüler lieben diese Parabel, übertragen sie auf philosophische, politische, religiöse oder auch sportliche Situationen. Geht alles. Auch junge Menschen können schon Erfahrungen mit zunehmender Einengung ihrer Möglichkeiten und Wünsche machen. Ich lese gerade zum zweiten Mal den Roman „Moon Palace“ (deutsch: „Mond über Manhattan“) von dem kürzlich verstorbenen amerikanischen Schriftsteller Paul Auster. Der Protagonist Marco Fogg ist ein junger Mann, der, vaterlos aufgewachsen, erst die Mutter und dann den Onkel verliert, der ihn liebevoll durch die Zeit des Erwachsenwerdens begleitet hat. Damit verliert er nicht nur die letzte finanzielle Unterstützung für sein Studium, viel schlimmer ist der Verlust des letzten emotionalen Halts – und eines klaren Ziels. Der Leser erlebt, wie jemand sehen- den Augen zulässt, dass sich sein Lebensumfeld Schritt für

Schritt einengt: Erst gibt Marco das Studium auf, kappt alle Außenkontakte, verkauft das Wenige, was sich noch zu Geld machen lässt, um weiter in einer kalten, lichtlosen Bude seinen äußerst kargen Lebensunterhalt bestreiten können, bis er auch dieses Zimmer aufgeben muss und völlig mittellos im New Yorker Central Park unter den Büschen landet und auf Almosen und Abfälle angewiesen ist. Durch Mangelernährung hat er nach und nach immer mehr an Gewicht und Energie verloren, durch Einsamkeit und schambesetzten Rückzug aus jeglicher menschlicher Gemeinschaft kommt ihm auch noch der letzte Lebenswillen abhanden, bis er in der Falle der absoluten Perspektivlosigkeit landet. Während Marco dies alles seltsam passiv hinnimmt, es ihm nur darum zu tun ist, sich auf jede neue Einschränkung einzustellen, mit immer weniger klarzukommen, der Außenwelt aber seine prekäre Situation zu verheimlichen, möchte man diesem Kerl ständig zurufen: Junge, ändere die Laufrichtung, raff dich auf, such dir Hilfe, nimm einen Job an, mach was aus deinem Leben! Du bist zu jung zum Aufgeben! Du hast das Leben noch vor dir!

Natürlich wird ihm geholfen, als er am tiefsten Punkt angelangt ist – durch Freundschaft und Liebe. So wie in vielen anderen Romanen mit dieser Thematik auch. Dass Menschen mal in eine Sackgasse geraten und nicht wissen, wie sie da wieder rauskommen, ist nicht so selten. Dann sind sie auf wirklich wohlmeinende, hilfreiche Menschen angewiesen, nicht auf eine Katze, die ihnen schadenfroh einen unsinnigen Rat gibt, um sie anschließend zu zerstören. Und es gibt auch Menschen, die sich tatsächlich in einer für sie aussichtslosen, lebensunwerten Lage sehen – aus den verschiedensten Gründen – und dieser durch Suizid ein Ende setzen. Für sie kommt eine Änderung der Laufrichtung nicht in Frage, weil der Lauf als solcher sinnlos geworden ist. Sie suchen geradezu den Winkel, in den sie sich „fallen“ lassen können, der ihnen Erlösung aus den beengenden Mauern verheißt. Ein anderes Ziel können sie sich nicht mehr vorstellen.

Die wirklich existentielle Bedrohung, die Kafkas kleine Geschichte jedoch ausdrückt (eine richtige Fabel ist sie nicht, das ist ein Gattungsbegriff, den Kafka sarkastisch auslegt, denn einen echten Rat, eine hilfreiche moralische Lehre vermittelt diese Geschichte gerade nicht) können vermutlich nur ältere Menschen erfassen. Fast täglich erleben sie die zunehmende Reduzierung ihrer Möglichkeiten, seien es körperliche Gebrechen oder Krankheiten, die sie in ihrer Beweglichkeit einschränken, seien es geistige Fähigkeiten, die immer mehr und immer schneller nachlassen, seien es die daraus folgenden sozialen Beschränkungen, die den Radius ihrer Teilhabe am öffentlichen Leben verkleinern – alles das ist kein Spaß (auch wenn man versuchen sollte, es mit Humor zu nehmen), sondern bitterer Ernst. Das Leben wird enger und natürlich erkennt und fürchtet man das. Man sagt, der alte Mensch wird wieder zum kleinen Kind, zum Baby, haarlos, inkontinent, wackelig auf den Beinen, irgendwann

zum Überleben auf Hilfe angewiesen. Aber der Vergleich ist ein Euphemismus. Während man beim Kleinkind freudig zusehen kann, wie es bergauf geht, die Fähigkeiten zunehmen, die Kraft stärker wird, der Bewegungsradius sich vergrößert, ist es beim alten Menschen genau umgekehrt. Man verliert immer mehr von dem, was man schon besessen hat, man schrumpft, muss aufgeben, abgeben, sich einschränken – und das tut weh und macht traurig, oftmals auch verbittert. Freunde, Würde, Lebenslust kommen abhanden. Und am Ende steht der Verlust des eigenen Lebens. Das ist so unausweichlich, wie es sich für die Maus darstellt, egal, was eine Katze dazu sagen mag. Eine Änderung der Laufrichtung ist nicht vorgesehen, keine moderne Reset-Taste erlaubt einen Neustart. Das Einzige, was einem bleibt, ist, sich auf den Weg zu konzentrieren, nicht auf den letzten Winkel. Hier gilt wieder das Sprichwort: Der Weg ist das Ziel. Alles mitnehmen, was noch geht und Freude bereitet.

Lauf, kleine Maus, und hüte dich vor der Katze!

Text: Irene Schielinsky



Bild: M. Ellwanger

Vorsorgeregungen

Durch Krankheit, Unfall oder Alter kann jeder Mensch in die Situation kommen, seine weiteren Entscheidungen nicht mehr selbstständig treffen zu können.

Deshalb ist es wichtig, Vorsorge zu treffen.

Dazu gehören die Patientenverfügung und die Vollmacht.

Bei Fragen können kostenlose Beratungsgespräche vereinbart werden.

Unterlagen und Informationen sind im Seniorenbüro der Stadt Backnang erhältlich.

Adresse:

Im Biegel 13, 71522 Backnang

Telefon: 07191 894-318

Email:

Seniorenbuero@backnang.de

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen



- | Physiotherapie
- | Manuelle Therapie
- | Krankengymnastik auf neurophysiologischer Basis
- | Osteopathie
- | Ergotherapie
- | Lymphdrainage
- | Massage
- | Krankengymnastik am Gerät
- | Sportphysiotherapie

Therapiezentrum Backnang GmbH

Karl-Krische-Straße 4
71522 Backnang
Telefon (07191) 979 91 97
Telefax (07191) 933 95 72
www.tz-backnang.de
info@tz-backnang.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Daheim statt Heim - wir machen's möglich!



 **RAUM Seniorenpflege24**



Fürsorgliche, erfahrene und bezahlbare Betreuungskräfte für die sog. 24h-Pflege/Betreuung:

Seit 2013 hierfür Ihr Experte im Kreis: RAUM Seniorenpflege24
www.raumseniorenpflege24.de

Kostenlose Beratung telefonisch oder auch gerne bei Ihnen vor Ort:

Tel. 07191 / 933 70 80

Mitglied im Bundesverband VHBP e.V.

BETRUGSMASCHEN, SCHOCKANRUF UND ENKELTRICKS

Man liest täglich in der Zeitung über Betrugsmaschinen wie zum Beispiel dem „Enkeltrick“, oder dass Personen sich als Handwerker ausgeben und sich so Zutritt zu Wohnungen, vor allem von Senioren, verschaffen. Wir möchten Ihnen Beispiele aufzeigen, wie so ein Kontakt ablaufen kann. Deshalb erscheinen in den nächsten Ausgaben Beispiele, um Sie als Leser für diese Themen zu sensibilisieren.

Betrugsmaschine mit Handwerkern

Es klingeln zwei „Handwerker“ an der Haustüre.

„Handwerker“: „Grüß Gott. Sind Sie Frau Mathilde Braun? Wir kommen von den zuständigen Stadtwerken und möchten gerne Ihre Heizung überprüfen, ob sie richtig eingestellt ist und ob Sie eventuell noch Heizkosten einsparen können.“

Frau Braun: „Ja, das bin ich. Aber ich habe niemanden wegen der Heizung bestellt.“

„Handwerker“: „Frau Braun, das ist ein kostenloser Service der Stadt. Und wir, die Firma XX wurden von der Stadt beauftragt, das durchzuführen.“

Frau Braun: „Ich kenne Ihre Firma nicht. Das sagt mir gar nichts.“

„Handwerker“: „Frau Braun, Sie kennen doch bestimmt die Firma XY im Gewerbegebiet. Da ganz hinten neben der Firma XY in der Fabrikstraße ist unser Firmensitz. Wissen Sie, die Rohre können mit der Zeit auch undicht werden. Wie lange wohnen Sie schon in diesem Haus?“

Frau Braun: „Schon seit über 50 Jahren.“

„Handwerker“: „Wir müssten kurz in den Keller gehen und die Anlage überprüfen. Der Kollege bleibt in der Wohnung und schaut nach den Heizungsventilen. Und ich gehe mit Ihnen in den Keller.“

Frau Braun: „Ja, so machen wir das. Ich möchte nicht, dass Sie alleine in meinen Keller gehen. Da habe ich alles Eingemachte und meine Vorräte.“

„Handwerker“: „Ja, das ist doch selbstverständlich.“

Frau Braun und der Handwerker gehen in den Keller. In der Zwischenzeit durchsucht der zweite Handwerker alle Schubladen und Schränke und legt die gefundenen Wertsachen in seinen Werkskoffer.

„Handwerker“: „Also, Frau Braun, bei Ihrer Heizung ist alles in Ordnung und sie funktioniert einwandfrei. Die Heizungsventile haben wir auch überprüft, da ist alles richtig eingestellt.“

Frau Braun: „Also, da bin ich jetzt aber beruhigt.“

„Handwerker“: „Hier habe ich noch eine Bescheinigung, auf der wir alles dokumentiert haben. Falls noch mal jemand zur Überprüfung kommt, können Sie das vorlegen.“

Was können Sie tun?

- Lassen Sie nur Handwerker in Ihre Wohnung, die Sie selbst bestellt haben oder die von der Hausverwaltung angekündigt worden sind. Das gleiche gilt für vermeintliche Vertreter der Stadtwerke.
- Schauen Sie sich unbekannte Besucher vor dem Öffnen der Tür durch den Türspion oder durch das Fenster genau an. Öffnen Sie die Tür nur bei vorgelegtem Sperrriegel.
- Seien Sie vorsichtig bei Fremden: Lassen Sie Fremde nur in die Wohnung, wenn Sie sich sicher sind, um wen und welches Anliegen es sich handelt (Firmenausweis, Ausweis oder Gewerbeschein zeigen lassen, Rückruf beim Auftraggeber/ Unternehmen etc.). Im Zweifel bestellen Sie diese unbekannte Person zu einem späteren Zeitpunkt wieder, wenn eine Vertrauensperson anwesend ist.
- Wehren Sie sich energisch gegen zudringliche Besucher, sprechen Sie sie laut an oder rufen Sie um Hilfe.
- Treffen Sie mit Nachbarn, die tagsüber zu Hause sind, die Vereinbarung, sich bei unbekannten Besuchern an der Wohnungstür gegenseitig Beistand zu leisten.
- Verlangen Sie von Amtspersonen grundsätzlich den Dienstausweis und rufen Sie im Zweifel vor dem Einlass die entsprechende Behörde an.

Text: Susanne Aichholz

Veranstaltung zu diesem Thema – Tatort Telefon

Dienstag, den 21. Oktober um 14 Uhr im Saal des Seniorenbüros

Eine Anmeldung ist im Seniorenbüro unter Tel. 07191 894-319 erforderlich.

Tatort Telefon – Das Präventionstheater zum Schutz vor Betrügern!

Falsche Polizeibeamte sind nach wie vor auch im Rems-Murr-Kreis aktiv und versuchen durch schockierende Anrufe Senioren zur Herausgabe von Bargeld, Goldbarren, Schmuck oder zum Abheben eines Geldbetrags zu zwingen.

Um zu verhindern, dass nicht noch weitere Senioren Opfer dieser Täter werden, kommen wir mit dem Theaterstück "Tatort Telefon" vor Ort. Zwei Schauspieler und ein echter Polizeibeamter zeigen diese typischen Vorgehensweisen und beziehen die Zuschauer dabei aktiv ein.

Die Initiative Sicherer Landkreis Rems-Murr e.V. finanziert seit 2019 Präventionsvorträge ihrer Sicherheitsberater für Senioren in den Mitgliedskommunen im Rems-Murr-Kreis.

Die Stiftung der Kreissparkasse Waiblingen hat beschlossen, zehn weitere Veranstaltungen, beginnend ab Oktober 2025 zu finanzieren, in Kooperation mit dem Kreissenorenrat und der Initiative Sicherer Landkreis Rems-Murr e.V.



„Hier spricht die Polizei!?“

ACHTUNG: nur falsche Polizeibeamte wollen Ihr Bargeld und Ihren Schmuck!



**INITIATIVE
SICHERER
LANDKREIS**
Rems-Murr e.V.

Sicher leben im
Rems-Murr-Kreis



POLIZEI

BADEN-WÜRTTEMBERG



„Mann kocht selbst“

Am Mittwoch, den **5. November** startet ein Angebot, das sich **ausschließlich an Männer** richtet:

Möchten Sie auch nicht mehr immer alleine vor Ihren Dosenravioli sitzen? Oder möchten Sie vielleicht Ihre Liebsten mit einem von Ihnen zubereiteten Gericht überraschen?

Senioren die es seither gewohnt waren, dass andere für Sie gekocht haben, sollen ermutigt werden, selbst den Kochlöffel zu schwingen.

Unser Kursleiter Axel Fritz wird mit Ihnen an 5 Terminen einfache bekannte Gerichte zubereiten und die Grundkenntnisse zum Kochen vermitteln. Dabei steht der Spaß am gemeinsamen Kochen und späteren Genießen im Vordergrund. Als Kosten fallen nur die Auslagen für die Lebensmittel an.

Der Kurs findet in der Küche der Schickhardt-Realschule jeweils mittwochs ab 17 Uhr statt.

Weitere Informationen erhalten Sie im Seniorenbüro. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Seniorenbüro, Im Biegel 13

07191 894 319

seniorenbuero@backnang.de

FRANZ VON ASSISI - DER VERZICHT & DER ANDERE

Im Ideal der Minderen und der Armut, die diese Minori in die Demut und Einfalt führt, findet er die Gemeinsamkeit, die sich als eine Weisheit des Verzichts und Absage an jede Gier, Reichtum und Macht erweist. Als Grundwert stellt sich für Franziskus, wie es später Schopenhauer formulierte, das Leben als eine Erlösung von den unaufhörlichen Bedrängungen des blinden Willens dar.

Goethe lässt Faust aus Frustration darüber, dass aus dem Menschen nichts Vollkommenes werden kann, verzweifelt ausrufen: „*Es facht in meiner Brust ein wildes Feuer / Nach jenem schönen Bild geschäftig an. / So tauml' ich von Begierde zu Genuss, / Und im Genuss verschmacht ich nach Begierde.*“ (1) Goethe spricht ein unstillbares Begehren an, das in einem fortgesetzten Haben-Wollen und Haben-Müssen besteht und das auch unser heutiges Konjunkturkarussell mit dem Bestreben munter dreht, mit allen Mitteln und um jeden Preis jeden Einzelnen im steten Begehren zu halten.

Dies steckt auch in dem Kern des *blinden Willens*, dem *Ding an sich*, den Schopenhauer zum Grund aller menschlichen Beweggründe erklärt, der ohne Vernunft und Sinn, die ebenfalls nur leere Vorstellungen vermitteln, unaufhörlich drängt und ohne Befriedigung bleibt, sondern immer nur zu neuem Wollen auffordert.

Seine Kirche war zu dieser Zeit von diesem unaufhörlichen Willen beseelt, ihre Macht auszudehnen, Geld und Reichtümer zu gewinnen, mit dem Reichtum und dem Glanz des Goldes und Silbers zu protzen, anstatt sich in der Nachfolge dessen zu befleißigen, der nackt und arm am Kreuz gestorben ist.

Ebenso nackt, arm und ohne jede Macht wurde Christus im Stall von Bethlehem geboren und mit diesem Sohn tritt Gott, der Allmächtige, in der Welt auf. Entsprechend der Sicht von Franziskus will Christus, seinem Wort nach: Ich nenne euch Freunde und nicht Knechte, nicht herrschen, sondern vielmehr dienen, ohnmächtig und arm leben, demütig und sanft handeln, um dann gehorsam den qualvollen, vom Vater verordneten Kreuzestod zu sterben.

In diesem Christus sieht Franziskus einen Menschen, der von seinem Eigen-Willen befreit ist und seine schwachen Tugenden, die er lehrt, sind frei vom Dünkel des Eigen-Willens und der damit verbundenen Anmaßungen. Der Gehorsam bedeutet für Franziskus nicht nur eine Unterordnung unter eine bestimmte Autorität, er gehorcht jedem und vor allen Dingen dem Anderen.

Auf diese Haltung tritt der Satz von Emmanuel Lévinas aus seiner *Ethik des Unendlichen* zu:

„*Der Andere, insofern er ein Anderer ist, ist nicht nur ein alter ego; er ist das, was ich gerade nicht bin. Er ist es nicht aufgrund seines Charakters oder seiner Physiognomie oder seiner Psychologie, sondern aufgrund seiner Anderheit selbst. Er ist zum Beispiel der Schwache, der Arme, >die Witwe und die Waise<, während ich der Reiche und der Mächtige bin.*“ (2) Die Deutung, die in diesem franziskanischen Gehorsam



Herrin heilige Liebe - Schwester heilige Fügsamkeit

steckt, kann sich nicht gegenüber bestimmten Personen oder Dingen zeigen, sondern, und da liegt seine Stärke, gegenüber der Anderheit des Anderen selbst. Ein solcher Gehorsam erfordert wiederum Demut.

Gegenüber dieser Anderheit befindet sich das eigene Ich dann in der Position des Minderen, das als sol-



Zärtliche Liebe zu den Dingen

ches allen Anderen zu dienen und zu gehorchen hat. Gertrude und Thomas Sartory schreiben zu dieser Haltung des Poverello: „*Und da er allen zu dienen und zu gehorchen hat, ist er -welch Paradox - der Allerfreieste. Denn wenn man erst einmal in der allgemeinen >Hackordnung< (wie es wir heute nennen würden) auf dem allerletzten Platz angelangt ist, hat man keinen Rangplatz mehr zu verteidigen, braucht man sich nicht mehr zu behaupten und durchzusetzen - kann einfach dienen und lieben, ohne mit der geringsten Sorge für das eigene Ansehen, die Selbstgeltung, für erklommenen Rang und errungene Macht beschwert zu sein.*“ (3)

Besitzen und Können sind für Franziskus keine Strategien gegenüber dem Anderen. In dem Gedanken der zärtlichen Liebe, wie es Thomas von Celano beschreibt, begegnet er dieser Anderheit: „*Mit einer Hingabe und Liebe, wie man sie nie zuvor gesehen hat, umfasste er alle Dinge, redete*

zu ihnen von Gott und forderte sie auf ihn zu loben. Voller Vorsicht war er, wenn er eine Kerze, eine Leuchte oder eine Fackel hielt, auf dass nicht durch seine Hand erlösche, was ein Schimmer vom ewigen Licht ist. Und ganz ehrerbietig war er, wenn er über einen Felsen ging - aus Rücksicht auf den, der Fels genannt wurde.“ (4)

Lévinas hat auf der Ebene der Ethik über diese Kommunikation im Eros, bzw. in der Liebe und im Verlangen nachgedacht und kam zu der Einsicht, die sich auch mit dem Verhalten von Franziskus deckt: „Nur dadurch, dass wir aufzeigen, wodurch der Eros sich vom Besitzen und Können unterscheidet, können wir eine Kommunikation im Eros zugeben.

Er ist weder ein Kampf noch ein Verschmelzen noch ein Erkennen. (...) Er ist das Verhältnis zur Anderheit, zum Geheimnis, das heißt zur Zukunft, zu dem, was in einer Welt, in der alles da ist, niemals da ist, zu dem, was nicht da sein kann, wenn alles da ist. Nicht zu einem Sein, das nicht da ist, sondern gerade zur Dimension der Anderheit. (...)

Die Liebe ist nicht eine Möglichkeit, sie verdankt sich nicht unserer Initiative, sie ist ohne Grund, sie überfällt uns und verwundet uns und dennoch überlebt in ihr das Ich.“ (5)

Text und Bilder: Ernst Hövelborn

Anmerkungen

- (1) J. W. Goethe: Faust, Basel 1948, S. 264
- (2) Emmanuel Levinas: Die Zeit und der Andere, Hamburg 1989, S. 55
- (3) Ebd. Herderbücherei „Texte zum Nachdenken“, Hrsg. Thomas und Getrude Sartory, Band 630, Freiburg 1977 S. 23
- (4) Ebd. Herderbücherei „Texte zum Nachdenken“, S. 101
- (5) Emmanuel Levinas: Die Zeit und der Andere, S. 59

Ein Beitrag von Ihnen im Kurier?

Schreiben Sie gerne Geschichten, Gedichte oder Ähnliches und möchten zum Seniorenkurier beitragen? Dann senden Sie uns gerne Ihren Text zu!

Der Text sollte 1000 Wörter nicht überschreiten.

Den Redaktionsschluss der jeweils kommenden Ausgabe finden Sie im Impressum.

Oder

Möchten Sie gerne bei der Gestaltung des Seniorenkuriers mitarbeiten, sind kreativ oder interessiert an Grafikbearbeitung am PC?

Sprechen Sie uns an: Telefon 07191 894-318 oder seniorenbuero@backnang.de

*Helfen ist
unser
Handwerk!*



*Wir beraten
Sie gerne*

**Seit Jahrzehnten
zuverlässig und kompetent**

Überzeugen Sie sich selbst!

SANITÄTSGESCHÄFT

SCHAAL

Eugen-Adolff-Straße 1 · **71522 Backnang**
Telefon 0 71 91 / 90 46 90

DER WEISSENHOFBÄCK - GEORG PHILIPP WEISS



Erfolgreicher Geschäftsmann und Menschenfreund

„Durch Gottes Gnade erblickte ich den 5. Juni 1741, abends 8 Uhr, das Licht der Welt zu Stuttgart“, schreibt Georg Philipp Weiß in seinen Lebenserinnerungen.

Er war einer der drei Söhne des Bäckermeisters Sebastian und Eva Weiß geborene Heinrich.

Der Vater reiste in geschäftlichen Angelegenheiten nach Wien, wo er sich 13 Jahre aufhielt. Georg Philipp, seit der Geburt ein kränkliches Kind, war zu der Zeit gerade vier Jahre alt.

Für die Mutter war es eine große Anstrengung, für sich und die drei Buben den Lebensunterhalt zu bestreiten. Sie bewirtschaftete einen Garten, dessen Erträge sie auf dem Markt verkaufte. An diesem Geschäft mussten sich auch die Kinder nach der Schule und in freien Stunden beteiligen. Georg Philipp hatte den Wunsch, wie sein Vater, das Bäckerhandwerk zu erlernen.

Daher beschloss die Mutter die Bäckerei der Familie wieder zu aktivieren. Unter ihrer Anleitung und mit Unterstützung eines Bäckermeisters konnte der 13 jährige Sohn die Lehre beginnen. Anfangs war es sehr schwer, da er mit 14/15 Jahren noch keine vollen Mehl- oder Getreidesäcke tragen konnte. *„Im Jahr 1757 endigte sich meine Lehrzeit...!“*

Zu der Zeit hatte der Siebenjährige Krieg bereits seit einem Jahr begonnen.

Weiß befürchtete, dass er zum Kriegsdienst unter Herzog Carl Eugen gezwungen werden könnte. Deshalb begab er sich auf die Walz. 1758 traf er bei Günzburg auf den Mann, den die Mutter als seinen Vater beschrieben hatte. Dieser war als Proviantoffizier für die österreichischen Truppen tätig. So ließ er sich zum Kommis-Bäcker anwerben. Bald wurde er zum Oberbäcker und darauf zum Bäckermeister befördert. Weiß lernte neben Buchhaltung alles über Nothandel mit Getreide, Massenverpflegung mit Brot sowie das Einrichten von Magazinen.

1761 wurde er auf eigenen Wunsch aus der kaiserlichen Armee entlassen. Auf dem Weg nach Hause wurde er von den Preußen gefangen genommen, wo er bis zum Ende des Krieges als Proviantoffizier Dienst leisten musste.

Im Oktober 1763 kam er schließlich in Stuttgart an. Nun kümmerte er sich erfolgreich um sein Meisterstück und wurde Ende 1766 zum zivilen Bäckermeister ernannt.

Im Jahr darauf kaufte er ein Haus in der Becherstraße (heute Marktstraße), heiratete Johanna Helfferich, die Tochter des Stuttgarter Buchbindermeisters Helfferich, eröffnete eine Bäckerei und wurde Anwalt und Armenbeistand in seiner Heimat.

Die wirtschaftliche Situation war schlecht. Seit fünf Jahren war Carl Eugen mit Hofstaat samt Militär nach Ludwigsburg gezogen.

„Der alte Schlossplatz war mit Gras überwachsen und die erste Residenzstadt zu einer Landstadt herabgesunken.“

Jetzt blieb uns nichts anderes übrig, als das Handwerk aufs Fleißigste zu betreiben, und, wer eine Hütte hatte, in derselben fleißig zu arbeiten! (.....)

Mit unsäglichem Fleiß und gutem Haushalten sind wir durch Gottes Segen und Beistand von einem geringen Anfang aus von Jahr zu Jahr weitergekommen.“

In den Mangeljahren 1770 und 1778, trug Weiß maßgeblich, dank genügend Rücklagen und zahlreicher Handelsbeziehungen, zur Linderung der Versorgungskrise bei. Er konnte weiterhin Brot backen, nahm niedrige Preise und erfand eine Getreidemischung für „geringes Brot“, das er zwei Taler günstiger verkaufte als übliches Brot.

1776 nahm das Schicksal der Stadt eine Wendung. Herzog Carl kam nach 13 jähriger Abwesenheit mit seinem Hofstaat und der Armee wieder zurück nach Stuttgart.

„....durch welche erfreuliche Veränderung in der Stadt und Gegend Stuttgarts bedeutender Commerz entstand.“

Weiß übernahm für 36 Jahre die Kommissbrot-Lieferung und die mehrheitlichen Verpflegungsgeschäfte des Militärs.

Durch dieses einträgliche Geschäft, kam er zu einem gewissen Wohlstand.

In den Jahren 1779 bis in die 1790er Jahre baute er auf der Feuerbacher Heide seinen 51 Hektar großen Gutshof „Weißenhof“ auf. Von da an nannte man ihn den „Weißenhofbäck“.



1782 erwarb er zudem ein Grundstück am Nesenbach und baute in der Torstraße für seine groß gewordene Familie ein stattliches Wohn- und Geschäftshaus.

Wegen der ständigen Abwesenheit in Geschäften, trug seine Frau die Hauptlast für die Bäckerei und die Erziehung der 11 Kinder.

„Im März 1806 erkrankte meine mir ewig unvergessliche theure Gattin und treue Lebens-Gefährtin, und wechselte das Zeitliche mit dem Ewigen in ihrem 57sten Lebensjahr, den 15. März 1806 vormittags halb 10 Uhr.“

Nach einer Missernte 1816/17 drohte im Land eine schlim-

me Hungersnot. Weiß, seit Lebens ein Menschenfreund, fuhr am 29. Juli 1817 von seinem Weißenhof einen festlich geschmückten Garbenwagen durch das Königstor* in die Stadt und schenkte das gesamte Getreide den Armen. „Unter dem Geläut der Kirchenglocken wurde der Wagen auf dem alten Schlossplatz, dem heutigen Schillerplatz, wo sich gegen 2000 Schüler aufgestellt hatten, vom Stadtrat und der Geistlichkeit in Empfang genommen.“ Die Bürger begrüßten ihn begeistert.

Während des Gedenkgottesdienstes setzte sich der gefeierte Weiß nicht auf den Ehrenplatz sondern hinter einen Pfeiler in der Kirche.

Am 19. Februar 1822 verstarb Weiß im Alter von 81 Jahren. Bestattet wurde er im Familiengrab auf dem Hoppenlufriedhof, in dem seine Frau bereits 16 Jahre zuvor beerdigt wurde.



1878 wurde auf dem Weißenhof eine Gastwirtschaft eingerichtet, für viele Jahre ein beliebtes Ausflugsziel der Stuttgarter.

Der Weißenhof war Namensgeber des heutigen Stadtteils Weißenhof in Stuttgart-Nord und der berühmten Weißenhofsiedlung, die ab 1927 als experimenteller Wohnbau errichtet wurde.

* Das Königstor befand sich in der Königstraße

Text: Marliese Wässerer

Quellen:

Stadtarchiv Stuttgart: Stadtlexikon Stuttgart, Alt Stuttgart im Bild, Lebenserinnerungen Georg Philipp Weiß

Bildquellen zum Text:

Seite 12: Jörg Kurz: Nordgeschichte(n). Vom Wohnen und Leben der Menschen im Stuttgarter Norden. 2. Auflage, Stuttgart 2005

Seite 13, links: Grab von Georg Philipp Weiß, Hoppenlufriedhof Stuttgart, fotografiert von Gerd Leibrock
Veröffentlichung genehmigt

SUCHBILD

Kennen Sie diese Statue?
Wo in Backnang steht sie?
Wissen Sie, wer sie geschaffen hat?

Bild und Idee: Marianne Ellwanger



WO IST'S?

Ort im Rems-Murr-Kreis



Idyllisch

Im Herzen des Schwäbischen Waldes - eingebettet in eine wunderschöne Naturlandschaft mit Wanderwegen, Naturpfaden und Radstrecken - befindet sich diese ruhige, charmante Gemeinde:

Sehr beliebt sind gut ausgeschilderte Touren zu Aussichtspunkten mit Panoramablick über die Region.

Der Ortsname weist, wie viele andere Ortsnamen im Schwäbisch-Fränkischen Wald, mit ihrem Namensbestandteil auf die Herstellung von Waldglas hin.

Über 100 Jahre lang wurden hier Gebrauchsholzwaren hergestellt, die im Haustürhandel vertrieben wurden. Ein Museum gibt darüber ausführlich Auskunft.

Die Gemeinde ist Geburtsort einer bekannten, vielseitigen Persönlichkeit, nach der mehrere Straßen und Gebäude im Umkreis benannt wurden.

Auch im Buchhandel sind Werke von ihr zu finden.

Außerdem hat dieser Ort mit seinen Teilorten kulinarisch einiges zu bieten.

Finden Sie diesen Ort?

Text und Bilder: Sieglinde Elser

PC, Tablet, Smartphone

Das Seniorenbüro bietet bei der Handhabung von PC, Tablet und Handy für Senioren Unterstützung an. Ein ehrenamtliches Team von Mitarbeitern bietet Neulingen beim Einstieg in diese Medien Beratungen und individuelle Hilfe an. Bei generellen Fragen rund um die Bedienung sind die ehrenamtlichen Mitarbeiter der PC-Gruppe für Sie da. Das Angebot kann kostenfrei als Einzelberatung durchgeführt werden. Die Beratungen finden entweder in den Räumlichkeiten des Seniorenbüros oder nach Wunsch auch zuhause statt.

Seniorenbüro der Stadt Backnang, Im Biegel 13, Tel.: 07191 894-318, E-Mail: Seniorenbuero@backnang.de

Zusätzlich!

Offene Sprechstunde: Mittwoch, 8. Oktober 2025 14-16 Uhr

im Saal des Seniorenbüros

Fragen zu Notebook, Tablet, Smartphone, Apps (Mobilität und Navigation)

Keine Anmeldung erforderlich

„Der Schönheit ist es vergönnt, am meisten bemerkt zu werden.“

Sokrates



FRISEUR

INDIVIDUELL, PERSÖNLICH, TYPGERECHT

IHR

IHR FRISEUR

Für uns steht die Kundenzufriedenheit an erster Stelle, die wir durch professionelle Beratung, fachliche Kompetenz und höchste Qualität gewährleisten.

Wir arbeiten mit viel Liebe zum Detail, sorgen für eine individuelle Beratung und gehen auf Ihre Wünsche ein.

Wir freuen uns auf Sie!
IHR FRISEUR

IHR FRISEUR

Inhaberin Monika Braun
Königsberger Straße 3
71522 Backnang

Telefon 07191 60548

Öffnungszeiten:

Di,Do,Fr: 08.30 - 12.30 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr
Mi.u.Sa.: 08.30 - 13.00 Uhr

Montag u. Mittwochnachmittag
geschlossen

MUNDHARMONIKA-AUSFLUG NACH BAD FRIEDRICHSHALL

Mit dem Seniorenbus ging's nach Bad Friedrichshall zum Salzbergwerk.



Nach der rund 30-sekündigen Fahrt mit dem Förderkorb, 180 Meter in die Tiefe, überraschte die Mundharmonika-Gruppe des Seniorenbüros die Welt des „Weißen Goldes“. Beeindruckende Lichtinszenierungen, Filme sowie Lasershows zeigten die über die 200 Millionen Jahre alte abgeschiedene Welt des Salzes sowie die gigantischen Abbautechniken unter Tage. Riesige Räume, Gänge und Blindstollen waren zu sehen, Abbaugeräte und eine simulierte Gesteinssprengung vermittelten einen Eindruck davon, was alles getan werden musste, bis Salzkörner in den Salzstreuer kamen. In Friedrichshall wird zwar kein Speisesalz gewonnen, sondern Industriesalz und Streusalz.

1816 wurde mit dem Bohren bis in 150 m Tiefe begonnen und ab 1859 erfolgreich Salz abgebaut. 1994 endete der Salzabbau und das Bergwerk wurde als Besucherbergwerk genutzt. Nicht gebrauchte Hohlräume wurden mit Abraumstoffen verfüllt, die nicht in dem Rohstoffkreislauf zurückgeführt werden konnten.



1944 wurden einzelne Stollen für die Rüstungsindustrie zweckfremd genutzt, auch ein Konzentrationslager - „Natzweiler Struthof“ - wurde hier eingerichtet. Wertvolle Kunstwerke wurden hier gelagert, um sie vor Zerstörung zu sichern.

Viele Salzbergwerke gibt es und einige fördern noch heute Salz. So zum Beispiel das Salzbergwerk Salina de Turda, ein

faszinierendes unterirdisches Wunderwerk in Rumänien. Es gilt als das größte Salzbergwerk der Welt. Das Salzbergwerk Wieliczka in Polen, 800 Stufen unter der Erdoberfläche mit 23 riesigen Salzkammern, Salzseen und Salzkapellen ist UNESCO-Weltkulturerbe.

In Österreich finden sich Spuren über 7000-jähriger menschlicher Tätigkeit in Hallstatt. Die Keltische Saline Hall wurde bereits in der Latènezeit betrieben. Im Salzbergwerk Berchtesgaden am Königsee wurde vermutlich schon um 2000 bis 1000 v. Chr. bis heute Salz gewonnen. Berühmt ist auch die Soleleitung von Berchtesgaden nach Bad Reichenhall mit der Reichenbachpumpe.

Anschließend fuhr die Mundharmonikagruppe nach Bad Wimpfen zum Mittagessen und einer kurzen Besichtigung der Stadt. Die Stauferpfalz in Wimpfen ist die größte erhaltene Königspfalz nördlich der Alpen. Heinrich VI., Sohn von Friedrich Barbarossa, hielt nachweislich mindestens drei Mal in Wimpfen Hof, sein Sohn, Friedrich II., mindestens acht Mal. Aus dem Jahr 1235 ist das historische Aufeinandertreffen von Kaiser Friedrich II. mit seinem aufrührerischen Sohn Heinrich VII. in Wimpfen überliefert.



Salz:

Vor 250 Mio. Jahren bestand die Erde aus einer einzigen Festlandsplatte, dem Urkontinent Pangäa. Durch das Heben und Senken entstanden Becken, in die Meerwasser vom weltumspannenden Tethysmeer eindrang.

Vor 200 Millionen Jahren war Friedrichshall Teil eines abflussfreien Binnenmeeres, aus dem das Mittelmeer, das Kaspische Meer, der Baikalsee hervorgingen. Der Salzgehalt stieg mit der Zeit und kristallisierte auf dem Meeresboden. Flüsse lagerten in den Becken Sand, Ton und Geröll ab und es bildeten sich Kalke sowie Reste von Meeresorganismen (Versteinerungen). Die Ablagerungsbedingungen waren in verschiedenen Gebieten entsprechend der Tiefe, des Salzgehaltes und der klimatischen Bedingungen sehr unterschiedlich. Durch Verdunstung lagerten sich je nach Lösungsverhalten Schichten auf dem Meeresboden ab. Dies waren Kalk, Gips, Dolomit, Natriumchlorid (Kochsalz), Edelsalze (Kalium und Magnesiumchlorid).

Vor etwa 60 Millionen Jahren falteten sich die Gesteinsschichten. Die weichen Salzschieben wurden dabei gepresst, gekippt, gefaltet, zerbrochen. Andere Gesteinsschichten

überlagerten die Salzablagerungen und vermischten sich mit ihnen. So entstanden in den Alpen Salztaschen mit bis zu 70% Salzgehalt.

Text und Bilder: Heinrich Bernhardt

**Sudoku rechts von
Heinrich Bernhardt
Die Lösung finden Sie
auf Seite 24**

	1					3	9
9		6			7		8
2	7		9		3	4	5
6	2						
8			7			9	6
		7				8	1
5					8	2	1
		3			5		9
7	4						

MEI BABYBETTLE

Liebe Leut, so arg i mi anstreng, an mei Geburt kann i mi nemme erinnere. Liegt wohl an beginnender Demenz, isch ja au scho a Weile her. Aber mei Mutter hat gsagt, dass mi dr Storch brocht hat. Also au guat.

Jetzt hend meine Eltern au a Babybettle für mi braucht ond au ois bsorgt ond au ois gfonda, a ganz neumodische Konstrukzio mit ama Glender aussa rom, dass i net nausfall. Uf oiner Seit hat mr des Glender mit ama Scharnier roderklappa kenna zum Wickla. Hat alles funktioniert.

Als Bettrost send onda a paar denne Latta gwe, stark gnuag zum a Baby traga, aber au net meh. Do druf isch a kleine Matratz glegt word.

Aber wies halt so isch, die Zeit isch romganga ond irgendwann war i so om die zwoiahalf Jahr alt ond han so om die zwanzig Pfond gwoga, net grad nex. I han au scho laufa ond alloi ens Bettle nei steiga kenna. Also Riegel ufgmacht, Glender ronter klappt, neigstiega, Glender wieder nuff klappt ond verriegelt. Aber nex wars mit schlofa. Zum Fenster hat der Vollmond neugierig reigscheint, mir grad ens Gsicht. Dr Ma em Mond han i au net gseh, vielleicht war der grad henda dromma. D´ Fiass han i au nemme richtig ausstrecka kenna, die wartet scho z´ lang oder s´ Bettle zu kurz. No ben i halt ufgstanda ond han mi am Glender ghoba ond dr Mond aguckt.

Guck i rom, guck i nom, ja was isch denn dees? Uf oimal isch des Glender, an dem i mi ghoba hann, emmer höher word. Plötzlich hats kraaaks gemacht ond i ben mit de Fiass

onda uf am Boda gstanda, eiklemmt zwischa de abgfatzte Latta. Hat saumäßig weh do ond i han granadamäßig plärrt. Mei Mama isch aus em Schlofzemmer danebe komma ond hat die Katastroph gseh. No hat se mein Papa grufe, der hat die abgfatzte Latte ausanander boga ond mei Mama hat mi rauszoga. „Jetzt wird aber a richtigs Kenderbettle agschafft“, hat se zu meim Papa gsagt ond wie des do war, han i meine Fiass richtig ausstrecka kenna.

Text: Friedrich Stroh

Wohnberatung

Barrierefrei wohnen, seniorengerecht umbauen, Stolperfallen erkennen und Unfälle vermeiden.

Um zum Wunsch, in den eigenen vier Wänden alt werden zu können beizutragen, berät die Wohnberatung bei der seniorengerechten und behindertengerechten Anpassung der Wohnung.

Kostenfreie Beratung durch ausgebildete Wohnberater bei der Planung und Organisation der Umbaumaßnahmen, sowie zu den Leistungen möglicher Kostenträger.

Seniorenbüro der Stadt Backnang
Im Biegel 13,
Telefon: 07191 894-318
E-Mail: Seniorenbuero@backnang.de

Über **SERVICE**

reden wir nicht

VIEL.



*W*IR SIND DAS SCHUHHAUS, DAS NICHT NUR VERKAUFT, SONDERN RUND UM DEN SCHUH SERVICE BIETET. JEDES PROBLEM, SOFERN ES IN UNSERER MACHT STEHT, LÖSEN WIR ZU IHRER ZUFRIEDENHEIT.

Schaal

Fachgeschäft für bequeme Schuhe

71522 Backnang · Eugen-Adolff-Straße 1
Telefon 0 71 91 / 6 51 01 · Fax 0 71 91 / 6 94 59

P kostenlose Parkplätze direkt am Haus

ANNA HAAG

Die Schriftstellerin, Politikerin, Pazifistin und Frauenrechtlerin ist als Anna Pauline Wilhelmine Schaich am 10. Juli 1888 in Althütte geboren und am 20. Januar 1982 in Stuttgart Hoffeld gestorben. Anna Schaich wuchs mit fünf Geschwistern in bescheidenen Verhältnissen auf. Der Vater war Lehrer. Sie besuchte die Volksschule und einige Zeit die höhere Töchterschule in Backnang. 1901 zog die Familie nach Dettingen an der Erms. Nach der Frauenarbeitsschule in Reutlingen arbeitete sie im elterlichen Haushalt mit. 1909 heiratete sie den späteren Professor der Mathematik und Philosophie Albert Haag. Das Ehepaar lebte in Lähn in Schlesien, dann in Treptow an der Rega in Pommern, wo Albert Haag als Lehrer arbeitete. 1912 zogen sie nach Bukarest, nach dem Ersten Weltkrieg nach Nürtingen und 1926 nach Stuttgart. 1910 wurde die Tochter Isolde geboren, 1915 die Tochter Sigrid und 1922 der Sohn Rudolf. Während der Internierung ihres Mannes leitete sie 1916 eine Flüchtlingsunterkunft. 1919 wurde sie Mitglied der neu gegründeten IFFF, Frauenliga für Frieden und Freiheit. In der Zeit in Nürtingen fing Anna Haag an, Romane zu schreiben. Ihr erster Roman „Die vier Roserkinder“ erschien. In mehreren deutschsprachigen Zeitungen veröffentlichte sie das Tagebuch einer Mutter. Albert Haag unterrichtete als Mathematiklehrer. 1934 wurde Albert Haag strafversetzt wegen pazifistischer Äußerungen.



*Das Geburtshaus, heutiges Museum,
fotografiert von Sieglinde Elser*

Im November 1940 begann Anna mit dem gut versteckten Tagebuch über den gesamten Zweiten Weltkrieg ihre Gedanken, Beobachtungen und ihre Sorgen niederzuschreiben. Erst 2021 erschienen die Aufzeichnungen vollständig. Von 1946 - 1950 gehörte sie dem ersten Landtag von Baden-Württemberg an. 1947 brachte die Sozialdemokratin einen Gesetzentwurf zur Kriegsdienstverweigerung in den Landtag ein. Nach Kriegsende setzte sie sich für den Wiederaufbau Stuttgarts und für die politische Bewusstseinsbildung der Frauen ein. Ab 1949 erschien die Zeitschrift „Die Weltbürgerin“. 1951 gründete Anna Haag in Stuttgart-Bad Cannstatt ein Mädchen- und Frauenwohnheim, das für alleinstehende und obdachlose Frauen ein Zuhause bieten sollte. Nach dem Tod ihres Ehemannes 1951 nahm sie eine Einladung in die USA an. Auf einer Vortragsreise sprach sie dort über „die Strömungen in Deutschland“.

Anna Haag machte sich immer für Völkerfreundschaft stark und für ein geeinigtes, friedliches Europa. Neben zahlreichen Auszeichnungen erhielt sie 1958 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und 1980 die Medaille für Verdienste um die Heimat.

Text: Marianne Ellwanger

Anmerkungen: In Althütte gibt es die Anna-Haag-Grundschule und in Backnang ist die Schule für Soziales, Ernährung und Gesundheit nach ihr benannt.

KEINE GROSSE WANDERUNG, ABER EINE AUSSICHTSREICHE

Von Jettenbach hinauf nach Klingen und über Maad zurück zum Ausgangspunkt.

Ich beginne meine herbstliche Tour an der Alten Kelter aus dem Jahre 1730 in Jettenbach, richtigerweise in Unterjettenbach.



Kelterausschnitt

Jettenbach erreiche ich mit dem Auto von Oberstenfeld kommend über die Landstraße L 1116.

Wegen der Hanglage gibt es ein Unter- und ein Oberjettenbach. Der Weiler gehört zur Gemeinde Beilstein im Landkreis Heilbronn.

Bevor ich nach rechts abbiege, überquere ich den kleinen Jettenbach. Ich gehe entlang der Straße weiter. In der kommenden Rechtskurve biege ich auf den Maadbergweg nach links ab. Vorbei an Obstbaumwiesen wandere ich bergan.

Es ist noch früh an diesem Morgen, der Nebel liegt noch über dem Tal.



Morgennebel

Plötzlich raschelt es neben mir im Gebüsch. Ein oder zwei Schritte weiter bleibe ich stehen und drehe mich um und da sehe ich ihn - einen Fuchs.

Der asphaltierte Weg führt zwischen einem Weinberg und einer eingezäunten Obstplantage hindurch weiter.

Das Wegzeichen 16 weist mich nach rechts, vorbei an einem Wengerterhäusle. Gleich danach blicke ich über die bunt gefärbten Weinberge hinweg ins Schmidbachtal, das sich stellenweise auch noch in Nebelschwaden versteckt. In der Ferne erkenne ich den Forstberg bei Oberstenfeld.



Aussicht

Immer noch verläuft der Weg bergan. Die rustikale Holzbank und die Tannen- und Fichtenschonung dahinter, lasse ich links liegen.

Es dauert nicht mehr lange, dann erreiche ich die Straße, die nach Klingen führt. Auf Wegen, die von Weinbergen links und rechts gesäumt werden, wandere ich dem Weiler Klingen entgegen. Ich durchquere das Dorf und komme an einem mit Blumen eingepflanzten ausgedienten Futtertrog aus Zink vorbei. An einem Haus fast am Ortsende lese ich auf einem Schild, dass hier eine Wasserbüffelzucht betrieben wird.

Info: Wasserbüffel gehören zu der Rasse der Rinder. Sie werden in der Landschaftspflege eingesetzt. Durch ihre besondere Klauenphysiologie können sie ganzjährig sumpfige Standorte begehen. Die Milch und das Fleisch werden vermarktet.

Der Weiterweg verläuft an einem Weidegrundstück vorbei. Es ist ruhig und still hier. Fast unheimlich still und ruhig. Bald treffe ich auf ein Wegekreuz. In einem Linksbogen gehe ich immer noch weiter aufwärts vorbei an einem Hochsitz. Nach dem Feld mit Sonnenblumen biege ich nach links

ab. Jetzt bin ich oben angelangt, höher hinauf geht es bei meiner kleinen Wanderung nicht mehr. Von nun an ist Panorama angesagt. Auf der rechten Seite sehe ich in der Ferne das Dorf Billensbach, links unten liegt das Jettenbachtal und vor mir erstreckt sich das Schmidbachtal. Wirklich eine herrliche Aussicht.



Panoramablick mit Äpfeln

Der Weiterweg verläuft an bunt gefärbten Rebstöcken vorbei. An einer Weggabelung, etwas versteckt hinter Büschen, befindet sich ein Tisch mit Bänken, die zur Rast einladen. Ich wähle für meine Vesperpause die außerhalb stehende Holzbank mit Aussicht aus.



Vesper

Vom Vesper gestärkt gehe ich ab jetzt bergab dem Ort Maad entgegen.

Info: Maad entwickelte sich im 16. Jahrhundert auf einer gerodeten Weidefläche („Mahd“).

Kurze Zeit später treffe ich wieder auf die Straße, die nach Klingen führt. Auf der gegenüberliegenden Seite, etwas weiter weg, sehe ich auf einer umzäunten Weide ein mir etwas befremdlich wirkendes Tier. Ich wechsle die Straßenseite und erkenne es jetzt genau, es ist ein Lama.

Ein paar Häuser weiter biege ich nach rechts ab. Vor einem der Gärten bleibe ich stehen und bestaune die aus Metall gestalteten Kunstwerke.

Immer abwärtsgehend komme ich wieder an die eingezäunte Tannen- und Fichtenschonung. Bestimmt steht von diesen Nadelbäumchen das eine oder andere am 24. Dezember in irgendeinem Wohnzimmer. Ja, Weihnachten ist nicht mehr allzu fern.



Fichtenschonung

Auf gleichem Weg gehe ich nun zurück zum Ausgangspunkt. Der Morgennebel hat sich aufgelöst.

Text und Bilder: Marianne Ellwanger

Wir freuen uns immer über neue ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bei Interesse melden Sie sich gerne persönlich im Seniorenbüro

**oder unter der Telefonnummer:
07191/894-318**



Dankbar

Es schneit seit gestern Abend schon,
hindurch die ganze Nacht.
Die Bäume tragen weiße Kron
in winterlicher Pracht.

Der Kater auf der Fensterbank,
weil weit und breit kein Mäuschen,
erfreut der Vögel Spiel und Tanz
in ihrem Futterhäuschen.

Da bricht der Sonne Strahl hindurch,
ein Wolkenloch er fand.
Verwandelt Bäume, Wies und Furch
nun in ein Märchenland.

Wer da lebt in den Tag hinein,
sieht Sonne nicht und Schnee.
Ich selber will nur dankbar sein,
dafür, dass ich es seh.

© Heinz Häussermann

Bild: Miriam Hilliges

80 JAHRE – GEDENKJAHR BONHOEFFER

Seit dem 9. April 1945, dem Todestag von Dietrich Bonhoeffer, sind 80 Jahre vergangen. Vermutlich kennen Sie die mutmachenden Gedanken:

„Von guten Mächten wunderbar geborgen
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen,
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“
(Evang. Gesangbuch Nr.65 Vers 7)

Dietrich Bonhoeffer bezog in der Zeit des Nationalsozialismus bewusst Haltung gegenüber einem menschenverachtenden Regime. Als Streiter für Menschlichkeit sind seine Gedanken über die Dummheit, über Führung und Zivilcourage immer noch hochaktuell und geben Orientierung. Dietrich Bonhoeffer hat auf Grund seiner Überzeugung im Glauben an Jesus Christus Verantwortung übernommen und von daher begründet gelebt und gehandelt. So sind wir auch in unserer Zeit besonders herausgefordert, Verantwortung für unsere demokratische Gesellschaft zu übernehmen.

Es ist besonders erfreulich, dass wir in Backnang in mehrfacher Weise Hinweise auf Dietrich Bonhoeffer aufgenommen haben. Es gibt im „Bonhoeffer Areal“ die „Dietrich Bonhoeffer Straße“ und das „Dietrich Bonhoeffer Apartmenthaus“. Und jetzt in den letzten Wochen ganz neu gegenüber dem Gesundheitszentrum in der Karl-Krische-Straße die „Bonhoeffergarage“.

So bleibt Dietrich Bonhoeffer auch den nachfolgenden Generationen in Erinnerung.

Text: Gotthilf Stein



4	1	5	8	2	6	7	3	9
9	3	6	4	5	7	1	2	8
2	7	8	9	1	3	4	6	5
6	2	4	1	8	9	3	5	7
8	5	1	7	3	2	9	4	6
3	9	7	6	5	4	8	1	2
5	6	9	3	4	8	2	7	1
1	8	3	2	7	5	6	9	4
7	4	2	6	9	1	5	8	3

LÖSUNG SUDOKU VON SEITE 17

LÖSUNG „WO IST'S ? SEITE 14

SOZIALVERBAND

VdK

BADEN-WÜRTTEMBERG

Ortsverband Backnang

Sulzbacher Str. 140

Telefon 07191 86970

E-Mail: ov-backnang@vdk.de

Öffnungszeiten:

Mittwoch und Freitag 09:30 bis 11:30 Uhr

Die Sozialrechtsberatung der VdK Sozialrechtsschutz gGmbH findet in unseren Räumlichkeiten statt.

Vorstand:

Vorsitzender:

Michael Matzke

Kassier:

Hartmut Ripsam

Schriftführerin:

Jasmin Ripsam

Frauenbeauftragte: Livia Jörger

Beisitzer:

Peter Hocke

bestimmt haben Sie längst erraten, dass die Gemeinde „Althütte“ beschrieben wurde.

Die dort geborene „vielseitige Persönlichkeit“ ist Anna Haag.

LÖSUNG SUCHBILD SEITE 13



Die Steinskulptur „La Distance“ von Reiner Anwander ist auf dem Schillerplatz zu finden und entstand im Jahr 1987.

conHestia
Pflege und Geborgenheit zu Hause

24 Stunden Betreuung

www.conhestia.de
07191 / 899 71 90 • office@conhestia.de
Scheffelstr. 10 • Backnang



**Das Seniorenbüro wünscht Ihnen eine frohe und friedliche
Weihnachtszeit
und alles Gute für das Neue Jahr**

Bild oben: Lara Bühler

Café Senior.ita

Im Café Senior-ita wird regelmäßig sonntags von 14 bis 16 Uhr mit Getränken und selbst gebackenen Kuchen bewirtet. Nur bei Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich. Diese sind dem Monatsprogramm zu entnehmen. Außerdem wird ein Fahrdienst angeboten, eine Anmeldung hierfür ist im Seniorenbüro möglich.

Dienstags ist ab 14 Uhr Spielenachmittag.

Jeden Dienstag besteht im Café Senior-ita die Möglichkeit, Spiele zu spielen, auch die Skatliebhaber freuen sich über neue Mitspieler. Künftig soll das Angebot jeden 1. Dienstag im Monat erweitert werden, auch wenn Sie alleine kommen, wird jemand zum Mitspielen für Sie da sein. Es steht eine Auswahl an verschiedenen Brettspielen zur Verfügung. Eigene Spiele können ebenfalls gerne mitgebracht werden. Für die Bewirtung mit Getränken ist durch Ehrenamtliche gesorgt.



Bild: Waltraud Fahrner

PETER GAYMANN



(c) Peter Gaymann, aus dem DEMENSCH-Postkartenkalender, www.demensch.gaymann.de

Alle Anmeldungen im Seniorenbüro
Backnang unter Tel. 894-319

Allgemeine Hinweise

Die Anmeldung für die Veranstaltungen ist ab vier Wochen vorher im Seniorenbüro möglich. Die Teilnahmegebühr ist innerhalb von einer Woche nach Anmeldung zu bezahlen. Bei Nichtteilnahme wird die Teilnahmegebühr nur dann erstattet, wenn mindestens 3 Tage vor der Veranstaltung die Teilnahme abgemeldet wurde.

Basteln mit Godefrida Richter

freitags, 9.30 bis 11.30 Uhr
Im Seniorentreff, Im Biegel 13
Materialkosten werden vor Ort abgerechnet

Anmeldung notwendig

17. Okt. Minialbum, Leporello
14. Nov. Weihnachtskarten
12. Dez. Basteln für Weihnachten

Modellieren mit Ton

mittwochs, von 14.00 - 17.00 Uhr
Stadthalle (im UG) Jahnstraße
Okt. 08./ 22.

Nov. 05./ 12./ 19./ 22.

Dez. 03.

Nur Materialkosten

Info im Seniorenbüro

Montagsmaler

montags, von 09.30 - 11.30 Uhr
Stiftshof 15, Gewölbekeller

Okt. 06./ 20.

Nov. 03./ 17.

Dez. 01./ 15.

Anmeldung im Seniorenbüro

Bauen und Basteln mit Holz Seniorenwerkstatt

Wassergasse 1

Werkzeiten: Dienstag und Donnerstag
10.00 bis 12.00 Uhr

Tel. 894-319 oder 97 91 00

Badefahrten zum Heilbad Hoheneck

Treffpunkt. 8.15 Uhr

Bushaltestelle gegenüber Feuerwehr

Okt. 07./ 14./ 21./ 28.

Nov. 04./ 11./ 18./ 25.

Dez. 02./ 09./ 16./ 23.

Kosten: 5€ + Eintritt

Für Inhaber des Familien- und Kulturpasses der Stadt Backnang

Kosten. 2,50€

Info und Anmeldung im Seniorenbüro

Lauftreff. Flottes Gehen

1,5- bis 2-stündige Rundgänge

montags und donnerstags

montags 9 Uhr

donnerstags 9 Uhr

Neu Interessierte bitte im

Seniorenbüro melden.

Info und Anmeldung im Seniorenbüro

Moderates Gehen

Laufstrecke 4 bis 6 km,

1,5 bis 2 Stunden

Wöchentlich mittwochs ab 9 Uhr

Treffpunkt. Parkplatz am Waldheim

Info im Seniorenbüro

Kegeln im Täles-Treff

Backnanger Str. 44a

71573 Allmersbach i. T.

14-tägig, freitags, 15 Uhr

Kosten: 4 €

Okt. 10./ 17./ 31.

Nov. 14./ 28.

Dez. 12.

Info: Gerhard Kunz

Tel. 63 344

Bewegter Spaziergang

mittwochs 15 Uhr

Okt 01./ 08./ 15./ 22./ 29.

Nov. 05./ 12./ 19./ 26.

Dez. 03./ 10./ 17.

Treffpunkt vor dem Seniorenbüro,

Im Biegel 13.

Radgruppe

Treffpunkt: Wasserturm

wöchentlich dienstags, 14 Uhr
bis 21. Oktober

Änderungen beim Treffpunkt können
sich kurzfristig ergeben.

Infos im Seniorenbüro

Yoga und Mentaltraining - „die Kraft der Gedanken“ mit Petra Modler

donnerstags 14.30 - 16.00 Uhr

ab November 06.11. - 04.12.

5 Termine 20 €

Anmeldung im Seniorenbüro

Yoga auf dem Stuhl mit Petra Setzer- Schauer

dienstags 10.00 - 11.30 Uhr

ab September 23.09. - 02.12.

10 Termine 40 €

Anmeldung im Seniorenbüro

Flötengruppe

Im Seniorentreff, Im Biegel 13

14-tägig, montags, 9.30 bis 11.00 Uhr

Okt. 06./ 20.

Nov. 03./ 17.

Dez. 01./ 15.

Musiktreff Mundharmonika

Im Seniorentreff, Im Biegel 13

mittwochs, 9.30 bis 11.45 Uhr

Am letzten Mittwoch im Monat trifft

sich die Mundharmonikagruppe im
Aspacher Tor

Okt. 01./ 08./ 15./ 22./ 29.

Nov. 05./ 12./ 19./ 26.

Dez. 03./ 10./ 17.

Info im Seniorenbüro

Rätselmeister

montags 14 Uhr

Im Seniorentreff, Im Biegel 13

Okt. 20.

Nov. 17.

Dez. 15.

Anmeldung im Seniorenbüro

Café Senior-ita

Im Seniorentreff, Im Biegel 13

sonntags

jeweils 14.00 Uhr

Okt 05./ 12./ 19.

Nov. 02./ 09./ 16./ 23.

Dez. 14. Weihnachtsfeier

16. Nov. Zaubereien mit dem
„Zauberdieter“

Veranstaltungen im Café Senior-ita dienstags, Spielenachmittage

jeweils 14 Uhr

Okt 07./ 14./ 28.

Nov. 04./ 11./ 18.

Dez. 02./ 09./ 16.

Erweiterter Spielenachmittag

dienstags 14 Uhr

Okt. 07.

Nov. 04.

Dez. 02.

Weitere Informationen erteilt das
Seniorenbüro

Fahrt ins Grüne

15. Okt. Schulmuseum Kornwestheim

19. Nov. Besenfahrt

Anmeldung ist erforderlich

Ausflüge

07. Okt. Stadtführung Stuttgart

16. Okt. Philharmoniker im Bürgerhaus

04. Nov. Villa Reitzenstein

09. Dez. Flughafenführung Stuttgart

10. Dez. Backstubenführung

Mildenerger

Anmeldung ist erforderlich

Veranstaltungen

08. Okt. Offene PC-Sprechstunde

21. Okt. Tatort Telefon, Theater zu
Betrugsmaschen

05. Nov. Start Männerkochkurs
Information und Anmeldung im
Seniorenbüro

Wanderungen

01. Okt. Wandern rund um Backnang
Teil3

08. Okt. Wandern rund um Backnang
Teil4

15. Okt. Wandern rund um Backnang
Teil5

Information und Anmeldung im
Seniorenbüro

Maubach aktiv

Walkinggruppe

Treffpunkt: Grundschule Maubach
donnerstags 10 Uhr

Okt. 02./ 16.

Nov. 06./ 26.

Dez. 04./ 18.

Radtouren in der Gruppe

Treffpunkt: Grundschule Maubach
mittwochs 10 Uhr

Okt. 01./ 15./ 29.



Ortschaftsrat Waldrems

Regina Konrad

Tel. 0174 3637722

Seniorenachmittag Waldrems

Immer am 1. Dienstag im Monat (au-
ßer Januar und August)

Beginn 14.30 Uhr

Radsporthalle

Langenbachstr. 16



Im Biegel 13, 71522 Backnang

Reichhaltiges Frühstücksbuffet

donnerstags 9 Uhr

im Seniorentreff, Im Biegel 13

Okt. 02.

Nov. 06.

Dez. 04.

Kosten. 7,50 €

Anmeldung bis 12 Uhr dienstags im
Seniorenbüro, Tel. 894-319

Geburtsstagsfeier

mittwochs 14.00 bis 17.00 Uhr

Im Seniorentreff, Im Biegel 13

Okt. 29.

Nov. 26.

Kosten. 5,50 €

Anmeldung erforderlich unter

Tel. 07191 60066



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
WALDREMS MAUBACH HEININGEN

Ammerstr. 18, 71522 Backnang

Tel. 07191 68527

Email:

pfarramt.backnang.waldrems@elkw.de

Infos: Pfarramt 07191 68527

Seniorenachmittag

Gemeindehaus Maubach

dienstags 07.10. / 04.11. / 02.12

Uhrzeit 14.30 - 16.30 Uhr

Gemeindehaus Waldrems

donnerstags 30.10. / 18.12

Uhrzeit 14.30 - 16.30 Uhr



Albertstraße 5, 71522 Backnang

Pastor Holger Meyer

Tel. 07191 60353

Email: hmeyer@emk-bbc.de

Taten, nicht Tinte, Werke, nicht Worte - Georg Kropp, sein Leben und Werk

Referentin: Gisela Ankele (Bausparmu-
seum-Wüstenrot)

Dienstag 7. Oktober 2025 14.30 Uhr

Zionskirche Backnang, Albertstraße 9

Mit Kaffee und Kuchen

Patientenverfügung

Referentin: Isabella Urschel

Dienstag 4. November 2025 14.30 Uhr

Zionskirche Backnang, Albertstraße 9

Mit Kaffee und Kuchen

Adventsfeier mit Pastor Holger Meyer

Dienstag 2. Dezember 2025 14.30 Uhr

Zionskirche Backnang, Albertstraße 9

Mit Kaffee und Kuchen



Evangelische Stiftskirchen- gemeinde Mitte

Heininger Weg 31/1, 71522 Backnang

Ansprechpartner:
Pfarrer Thorsten Volz
Tel. 07191 9521819
Thorsten.Volz@elkw.de
Pfarramt.backnang.stiftskirche-mitte@
elkw.de

„Bilderausflug in die Wilhelma Teil 2“

Referentin: Pfarrerin Martina Kugler
Dienstag 21. Oktober 2025, 15 Uhr
Treffpunkt: Evang. Gemeindehaus
Heininger Weg 31
Ansprechpartner:
Eva Sorg, Mechthild Köpf

„Romanische Kirchen in Burgund“

Referent: Pfarrer Volz
Dienstag 18. November 2025, 15 Uhr
Treffpunkt: Evang. Gemeindehaus
Heininger Weg 31
Ansprechpartner:
Eva Sorg, Mechthild Köpf

„Adventsnachmittag mit dem Ev. Blinden und Sehbehindertendienst“

Referent: Pfarrer Volz
Dienstag 16. Dezember 2025, 15 Uhr
Treffpunkt: Evang. Gemeindehaus
Heininger Weg 31
Ansprechpartner:
Eva Sorg, Mechthild Köpf



Katholische Kirchengemeinde St. Johannes

Obere Bahnhofsstr.26, 71522 Backnang

Pfarrer Wolfgang Beck
Diakon Carsten Wriedt
Tel. 07191 953777 oder 0173 4373341
Carsten.Wriedt@drs.de
StJohannesBaptist.Backnang@drs.de
ChristusKoenig.Backnang@drs.de

Seniorenachmittag „Herbstbräuche kennenlernen“

Donnerstag 23. Oktober 2025
Uhrzeit 14.30 Uhr
Treffpunkt: Gemeindehaus St. Johan-
nes, Lerchenstr. 18
Info: Carsten Wriedt

Seniorenachmittag „begehen von alten und neuen Adventsbräuchen“

Donnerstag 18. Dezember 2025
Uhrzeit 14.30 Uhr
Treffpunkt: Gemeindehaus St. Johan-
nes, Lerchenstr. 18
Info: Carsten Wriedt

Senioren-gymnastik

donnerstags 10 - 11 Uhr
Treffpunkt: Gemeindehaus St. Johan-
nes, Lerchenstr. 18
Info: Bei den Pfarrbüros
Tel. 07191 68652 oder 07191 69106
Turnschuhe mitbringen



Katholische Kirchengemeinde Christkönig

Marienburger Str. 5, 71522 Backnang

Seniorenwanderung

mittwochs 14 Uhr
Okt. 15.
Nov. 19.
Dez. 17.
Treffpunkt: Parkplatz Christkönigkir-
che, Marienburger Str. 5
Infos: Familie Schröder
Tel. 07191 62206

Seniorenachmittag mit Krankensal- bung

Donnerstag 20.11.2025, 14 Uhr
Treffpunkt: Christkönigskirche, an-
schließend Gemeindehaus
Info: Diakon Carsten Wriedt

Stufen des Lebens

freitags, 19 - 21 Uhr
Okt. 10./ 24./ 31.
Nov. 07.
Treffpunkt: Gemeindehaus Christkönig
Anmeldung erforderlich:
renate.kemmler@t-online.de

Info: Renate Kemmler und Rita Heller

Tischtennis für Jedermann

dienstags 11.00 - 18.00 Uhr
Gemeindesaal Christkönig, Elbinger
Str. 12
Info: Fr. Gruber Pfarrbüro
Tel. 07191 69106
Turnschuhe mitbringen



Liebenzeller Gemeinschaft Backnang

Annonaystr. 31, 71522 Backnang

Pastor Helge Hartmann
Tel. 07191 1872499
Info: helge.hartmann@lgv.org

Kaffee und Bibel

14-tägig (genauen Termin bitte erfra-
gen)
Terminanfrage 07191 1872499
mittwochs 14.30 Uhr
Keine Kosten, Kaffee und Gebäck
gratis



Eugenstr. 6, 71364 Winnenden

Tanja Burkei
Tel. 0176 87974368
E-Mail. tanja-01050@yahoo.de

Anmeldung erforderlich

Osteoporose-Gymnastik

Oktober - Dezember 2025
dienstags 10 Uhr
Rotes Kreuz Haus
Öhringerstr. 8 Backnang
Info: A. Kaumeyer Tel. 07191 64145

Arthrose-Gymnastik

Oktober - Dezember 2025

Rotes Kreuz Haus
Öhringerstr. 8 Backnang

dienstags 11.00 - 12.00 Uhr
Info: E. Schöps Tel. 07191 67180

freitags 8.15 - 09.15 Uhr
Info: K. Schröder Tel. 07191 62206

freitags 9.15 - 10.15 Uhr
Info: N.N.



Größeweg 20, 71522 Backnang

Rehasportangebote:

Rehasportangebote sind mit
ärztlicher Verordnung kostenlos.
Freie Plätze zu fast allen Angeboten
Anmeldung und Info:
TSG Geschäftsstelle
info@tsg-backnang.de, Tel. 86 187

Gesundheitssportangebote, Senioren und Kursangebote:

TSG Geschäftsstelle
info@tsg-backnang.de
Tel. 86 187

Rehasport

Orthopädie (Rücken-Schulter)

Gymnastikraum oder
Sporthalle Hagenbach:

montags	09.00-09.45 Uhr
montags	10.30-11.15 Uhr
montags	11.30-12.15 Uhr
montags	16.15-17.00 Uhr
dienstags	08.15-09.00 Uhr
dienstags	09.15-10.00 Uhr
dienstags	17.30-18.15 Uhr
mittwochs	19.30-20.15 Uhr
donnerstags	08.30-09.15 Uhr
donnerstags	09.30-10.15 Uhr
donnerstags	10.30-11.15 Uhr
donnerstags	11.30-12.15 Uhr
donnerstags	15.30-16.15 Uhr
donnerstags	16.30-17.15 Uhr

freitags	16.30-17.15 Uhr
freitags	17.30-18.15 Uhr

Orthopädie (Knie-Hüfte)

Sporthalle Hagenbach:

mittwochs	14.45-15.30 Uhr
mittwochs	15.45-16.30 Uhr

Gymnastikraum in der Grundschule
Taus

Hockergruppe	
montags	16.15-17.00 Uhr

Kraftraum Mörike Sporthalle

montags	20.00 - 20.45 Uhr Reha-Sport Ortho- pädie (mit Verordnung)
20.45 - 21.30 Uhr Kurs funktionelles Krafttraining, kostenpflichtig	

Diabetes-Gefäßsport

Sporthalle Hagenbach

freitags	11.00-11.45 Uhr
----------	-----------------

Lungensport

Sporthalle Hagenbach:

dienstags	12.45-13.30 Uhr
freitags	08.00-08.45 Uhr
freitags	09.00-09.45 Uhr

Hockergruppe

freitags	10.00-10.45 Uhr
----------	-----------------

Neurologische Erkrankungen

Sporthalle Hagenbach:

dienstags	11.45-12.30 Uhr
mittwochs	12.45-13.30 Uhr
mittwochs	13.45-14.15 Uhr

Sport in der Krebsnachsorge

Gymnastikraum in der Grundschule
Taus

montags	18.00-18.45 Uhr
montags	19.00-19.45 Uhr

Sporthalle Hagenbach:

mittwochs	18.00-18.45 Uhr
-----------	-----------------

Reha-Sport für Männer

Beckenbodentraining

Gymnastikraum Hagenbach

mittwochs	16.45-17.45 Uhr
-----------	-----------------

Herzsport

Telefonische Beratung bei
Alfred Wurst Tel. 07191 979739

Gesundheitssport

Faszientraining

Gymnastikraum Hagenbach

freitags	18.30 - 19.30 Uhr
----------	-------------------

Funktionelles Krafttraining

Kraftraum Mörike Sporthalle

donnerstags	20.00-21.45 Uhr
-------------	-----------------

Starke Psyche durch Bewegung

Sporthalle Hagenbach

freitags	16.30-18.00 Uhr
----------	-----------------

Fit und Gesund

Gymnastikraum Plaisirschule

montags	17.15-18.15 Uhr
montags	18.15-19.15 Uhr

Sporthalle Hagenbach

montags	10.00-11.00 Uhr
mittwochs	08.45-09.45 Uhr

Yoga

Gymnastikraum Hagenbach

montags	16.45-17.45 Uhr
montags	18.00-19.30 Uhr
dienstags	17.30-19.00 Uhr
dienstags	19.15-20.45 Uhr
donnerstags	08.15-09.15 Uhr

Seniorensport

Fünf Esslinger

Sporthalle Hagenbach

dienstags	10.15-11.15 Uhr
dienstags	11.30-12.30 Uhr

Funktionelles Training für Einsteiger

Sporthalle Hagenbach

mittwochs	18.00-19.00 Uhr
-----------	-----------------

Fitness Mix

Sporthalle Hagenbach

donnerstags	10.00-11.00 Uhr
-------------	-----------------

Corina Freyer-Diemer

Funktionsgymnastik für Frauen ab 70 (nur für Mitglieder)

Sporthalle Hagenbach

donnerstags	20.00-21.00 Uhr
-------------	-----------------

Anmeldung erforderlich Tel. 86187



Schachverein Backnang e.V.

Eduard-Breuninger-Str. 13, 71522 Backnang

Schach-Café

montags 15.00 - 18.00 Uhr
Eduard-Breuninger-Str. 13 Backnang
unterer Eingang
Info: Gerhard Kunz Tel. 63344



Sulzbacher Str. 140, 71522 Backnang

Ansprechpartner: Michael Matzke
Tel. 0170 4810200
ov-backnang@vdk.de

VdK-Mitglieder-Treffen

Ab 15 Uhr, Gasthof zum Löwen,
Markstr. 22, Backnang
Donnerstag. 09. Oktober

VdK-Spaziergang

Donnerstag 23. Oktober 2025
Donnerstag 27. November 2025
10.30 Uhr
Parkplatz am Waldheim

VdK-Besenfahrt nach Talheim

Donnerstag 13. November 2025
10.30 Uhr
Parkplatz vor dem Vdk-Büro
Sulzbacher Straße 140

VdK-Weihnachtsfeier

Donnerstag 11. Dezember 2025
14.30 Uhr
Gemeindehaus St. Johannes
Lerchenstraße 18
71522 Backnang



Volkshochschule
Backnang

Bahnhofstr. 2, 71522 Backnang

Anmeldung und weitere Auskünfte
unter

Tel. 07191 96 670
www.vhs-backnang.de

25W10107

Jakobus und die Jakobspilger im Mittelalter

Markus Golser
Dienstag 07.10.25, 15.00 - 17.00 Uhr
Bildungshaus, VHS, OG 1, Raum 9
€ 20,00

25W10705

Backnang im Nationalsozialismus Vortrag

Bernhard Trefz
Donnerstag 23.10.2025, 19.30 Uhr
Bildungshaus, VHS, EG, Raum 3
€ 8,00

25W11120

Sicher im Internet unterwegs

Steffen Demuth
Samstag 25.10.25, 10 - 13 Uhr
Bildungshaus, VHS, EG, Raum 1
€ 40,00 inkl. Skript

25W30272

Hatha-Yoga und Meditation auf dem Stuhl

Susanne Watson
8 mal donnerstags 15.15 - 16.15 Uhr
ab 09.10.25
Bildungshaus, VHS, UG, Raum 14
€ 89,00

25W30055

Ganzheitliches Sehtraining

Daniela Ferreira dos Santos
2 mal freitags 17 - 19 Uhr
ab 10.10.25
Bildungshaus, VHS, OG 1, Raum 10
€ 37,00 Inkl. Materialkosten

25W30439

Beckenbodengymnastik für Frauen

Sybille Angela Gutmann
5 mal mittwochs 9.30 - 10.45 Uhr

ab 15.10.25

Bildungshaus, VHS, UG, Raum 14
€ 81,00

25W30050

Gut hören mit Hörgeräten

Daniela Ferreira dos Santos
Mittwoch 05.11.25, 17 - 19 Uhr
Bildungshaus, VHS, OG 1, Raum 7
€ 17,00

25W30001

Was ist Rheuma?

Arzt-Patienten-Forum

Dr. med. Jens A. Steinat,
Dr. med. Boris Kurosch
Dienstag 11.11.2025, 19.30 Uhr
Backnanger Bürgerhaus,
Fritz-Schweizer-Saal
€ 3,00 Abendkasse

25W30074

In der Trauer muss niemand alleine gehen

Carsten Wriedt
Dienstag 18.11.2025, 18.30 Uhr
Bildungshaus, VHS, OG 1, Raum 8
€ 8,00

25W40650

Englisch Fit für die Reise – Anfängerkurs

Pascal Sirokas
12 mal samstags 10.00 - 11.30 Uhr
ab 11.10.25
Bildungshaus, VHS, OG 1, Raum 12
€ 140,00

25W50103

Computer-Grundkurs

Kleingruppe

Jutta Hauber
5 mal mittwochs 14 - 17 Uhr
ab 15.10.25
Bildungshaus, VHS, EG, Raum 1
€ 198,00 inkl. Kursunterlagen 19,15 €

25W50184

Android-Smartphone und Tablet Grundlagen -Kleingruppe

Steffen Demuth
Freitag 28.11.25, 9 - 13 Uhr
Bildungshaus, VHS, EG, Raum 1
€ 60,00 inkl. Skript

Folgende Institutionen unterstützen uns mit ihren Angeboten:

Backnanger Seniorentreff 60 plus e.V.

Im Biegel 13, 71522 Backnang

Deutsches Rotes Kreuz

Öhringer Straße 8, 71522 Backnang, Tel.: 68 541

Evangelisch-freikirchliche Gemeinde Backnang,

Eugen-Bolz-Straße 24, 71522 Backnang
gemeindeleitung@baptisten-backnang.de

Evangelisch-methodistische Kirche

Albertstr. 5, 71522 Backnang
Pastor Holger Meyer, Tel.: 497561
info@emk-backnang.de

Evangelische Kirchengemeinde

Sachsenweiler - Steinbach

Pfarramt, Waldstr. 13, 71522 Backnang, Tel.: 62 895

Evangelische Kirchengemeinde

Waldrems - Maubach - Heiningen

Ammerstraße 18, 71522 Backnang, Tel.: 68 527
pfarramt.backnang.waldrems@elkw.de

Evangelische Stiftskirchengemeinde Mitte

Evangelisches Gemeindehaus, Heiningen Weg 31/1 71522
Backnang, Tel.: 95 21 819
pfarramt.backnang.stiftskirche-mitte@elkw.de

Film-Café - im Universum-Kino

Sulzbacher Str. 32
71522 Backnang, Tel.: 65 555

Katholische Kirchengemeinde Christkönig

Kath. Pfarramt Christkönig, Marienburger Str. 5
71522 Backnang, Tel.: 69 106
ChristusKoenig.Backnang@drs.de

Katholische Kirchengemeinde St. Johannes

Kath. Pfarramt St. Johannes, Obere Bahnhofstr. 26
71522 Backnang, Tel.: 68 652
StJohannesBaptist.Backnang@drs.de

Liebenzeller Gemeinschaft

Annonaystraße 31, 71522 Backnang, Tel.: 187 2499
Helge.Hartmann@lgv.org

Rheuma-Liga e.V.

Eugenstr. 6, 71364 Winnenden
Tanja Burkei, Tel.: 0176 879 743 68
tanja-01050@yahoo.de

Schachverein Backnang

Vereinshaus, Eduard-Breuninger-Str. 13
71522 Backnang, Tel.: 63 344
gerh.kunz@web.de

Schwäbischer Albverein

Ortsgruppe Backnang, Albert Dietz
Stuttgarter Straße 67, 71522 Backnang, Tel.: 68 601
albverein-backnang@gmx.de

TSG Backnang 1846

Größeweg 20, 71522 Backnang, Tel.: 86 187
info@tsg-backnang.de

VdK Ortsverband Backnang

Sulzbacher Str. 140, 71522 Backnang
Email: ov-backnang@vdk.de

VHS

Bahnhofstraße 2, 71522 Backnang, Tel.: 96 67-0
info@vhs-backnang.de

Waldheimverein Backnang e.V.

Wilhelm-Erlenbusch-Str. 1, 71522 Backnang
Tel.: 97 97 70, Fax: 97 97 71
seniorenarbeit@waldheim-backnang.de